

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.  
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 32. Freitag, den 19. April 1816.

Wien, vom 3. April.

Unsere gestrige Hoffseitung enthält folgende Anzeige, welche allgemeyn den tiefsten Eindruck erregt hat: „Die Gesundheitsumstände Ihrer Majestät, der Kaiserin, welche bereits seit geraumer Zeit zur Besserung Sr. Majestät, des Kaisers, der Allerhöchsten Familie und des Hofes, Anlaß gegeben haben, erlitten seit der Abreise Ihrer Majestät von Mailand eine Verschlimmerung, welche Allerhöchstdieselbe bewogen haben, in Verona am 28ten März, in Gegenwart des gesammten Hofes, sich die heiligen Sakramente reichen zu lassen. Seit Ihrer Ankunft in dieser Stadt haben Ihre Majestät das Bett nicht verlassen, und die Wünsche der Allerhöchsten Familie, vereint mit jenen aller getreuen Unterthanen, erheben sich zum Throne des Allmächtigen mit dem innigsten Flehen um die Erhaltung der angebeteten Monarchin.“

Wegen der Krankheitsumstände Ihrer Majestät, der Kaiserin, ist, von gestern Nachmittag um 4 Uhr angefangen, ein dreitägiges Gebet in der St. Stephans, Metropolitankirche und in der Kaiserl. Königl. Hofburg-Pfarrkirche angeordnet worden. Diese Gebete werden von 2 Uhr früh bis 6 Uhr Abends abgehalten, und die beiden Kaiserl. Königl. Hof-Theater, bleiben durch diese Tage verstoßen.

So eben überbringt ein Courier, der am 20ten März Abends von Verona abgegangen ist, folgenden an jenem Tage in Verona, Abends um 7 Uhr, von den Leibärzten ausgegebene Bülletin über das Befinden S. Maj. der Kaiserin:

„Ihre Maj. die Kaiserin haben den heutigen Tag (den 20ten März) weniger übel zugebracht, als man es fürchten konnte. Der heutige Fieberanfall endete mit einem Schweiß, und bis zur Stunde (7 Uhr Abends) sind keine neuere bedenklichere Symptome eingetreten.“

Vom Main, vom 5. April.

Ein in Wien erschienenes Werkchen: „Was fordert

Österreichs Politik?“ empfiehlt zur Verbesserung der Finanzen vorzüglich Erhöhung der Grundsteuer nach dem jetzigen wahren Werth dieser Güter. Die Ausmittlung desselben dürfte nur große Schwierigkeit haben.

Zu Frankfurth sind bereits über 230 Fremde zur Messe eingestraften. Man ist auch in Frankfurth willens, womöglich noch im Laufe dieses Jahres, ein neues Casino-Gebäude aufzuführen. Obgleich das gegenwärtige kaum, Bequemlichkeit und Eleganz in Fülle darbietet, so fehlt demselben doch vorzüglich ein Lokal zu Sommervergüngen, da kein Garten dabei befindlich ist; um diesem abzuwehren, ist die 600 Personen starke Casino-Gesellschaft willens, einen geräumigen Platz an der sogenannten schönen Aussicht, oder auf den ehemaligen Wälden anzukaufen, um denselbst eine Anlage in edlem Style zu veranstalten. Auch das freiwillige Schützen-Korps legt auf seinem neuen geräumigen Schießplatze vor dem Allerheiligenthore ein großes Gebäude mit einem sehr schönen Saal an.

In Weinheim ist ein Schlossergeselle, der an dem bei dem Bankier Reichenbach Jr. in Leipzig verübten großen Diebstahl Theil genommen, verhaftet worden. Er vertieft sich durch die vielen Goldstücke, die er im Wirthshaus haben ließ.

Genf erhält durch den neuen Vertrag nicht nur ein besser abgerandertes Gebiet, sondern auch noch manche Vortheile in Rücksicht der Beizungen seiner Bürger in Savoyen, so wie des Durchgangs der Waaren und der Ausfuhr der Lebensmittel. Die 100,000 Livres zahlt es für die vom Könige am Berge Saleve anzulegende Kunststraße. Beide Theile erhalten Kommunikationen, der König mit Amey und Genf mit Jussy.

Brüssel, vom 4. April.

Sr. Majestät, unser König, sind von hier nach Mons, Philippewille, Namur und Charleroy abgereiset, um die Plätze in Augenschein zu nehmen, wo neue Festungen an-



Freie oder Frieden machen Ausnahmen. Die Mitglieder der Ehrenlegion von der Land- und Seemacht müssen bei Aufnahme künzend den Eid schwören: „Treu dem Könige, der Ehre und dem Vaterlande zu seyn; alles zu entdecken, was dem Dienste Sr. Majestät und dem Wohl des Staats zuwider wäre, und von keinem fremden Fürsten Dienste oder Pension ohne ausdrückliche Erlaubnis des Königs anzunehmen. Vor den Sr. Officieren, Commandeurs, Officieren und Rittern wird das Gewehr angesetzt und vor den Großkreuzen das Bajonett präparirt. Das Ordensfest ist auf den ersten Juli, auf den St. Heinrichstag, bestimmt.

Schreiben aus Parma, vom 25. März.

Hier sind folgende Actenstücke erschienen:

Wir Franz I. von Gottes Gnaden &c.

„Durch Unser Patent vom 2ten April o. J. haben Wir bekannt gemacht, daß Wir auf Ansuchen Unserer geliebten Tochter, der Erbherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, die provisorische Regierung dieser Staaten übernommen hätten. Da nun aber die Umstände, welche eine solche Entschliebung rathsam machten, glücklich besitzet sind, so übergeben Wir in die Hände Unserer vielgeliebten Tochter wieder die Uns anvertraute Verwaltung. Gegeben zu Rayland, den 7ten März 1816.

Frank.

Wir Maria Louise, Kaiserl. Prinzessin und Erbherzogin von Oesterreich, von Gottes Gnaden, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla &c.

„Se. Majestät, der Kaiser und Königin, Unser erhabener geliebtester Vater, wollte, indem Wir Uns in Unsere Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla begeben, Uns die Verwaltung derselben wieder übertragen, welche Er bisher gnädigst provisorisch von Uns übernommen hatte, wi. Wir dieses in Unserm am 31ten März 1815 in dem Kaiserl. Lußlisch. Hof- und Staatskanzlei in Wien erlassenen Patent bekannt machten; eben so glauben Wir es angemessen, durch Obenwärtiges öffentlich zu publiciren, daß Wir die Verwaltung der obgedachten Unserer Herzogthümer von nun an wi. der übernehmen und zu gleicher Zeit Unsere Dankbarkeit und Erkenntlichkeit für die Sorgfalt, welche Unser geliebtester Vater für das Wohl Unserer getreuen Unterthanen widmete, laut aussprechen. Wir erklären außerdem, zu bestätigen, und bestätigen hiermit alle Verfügungen, welche Unser erhabener und geliebter Vater während der provisorischen Verwaltung zu treffen gerubet hat, und befehlen allen Unsern getreuen Unterthanen und den Bewohnern der Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla, fortzufahren, sich an dieselben zu halten. Gegeben zu Venedig, am 17. März 1816.

Maria Louise.

Neapel, vom 6. März.

Wie es heißt, wird der König seine Enkelin, die Braut des Herzogs von Berry, bis nach Florenz begleiten, wo wichtige Unterhandlungen für Italien eröffnet werden dürften.

Rom, vom 23. März.

Verfloffenen Donnerstags begannen die Dienstverrichtungen der Bürgergarde. Eine große Anzahl Personen aus den ersten Familien haben sich, den Wünschen Sr. Heiligkeit gemäß, unter die Garde aufnehmen lassen, von welcher man sich sehr viel Gutes für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit verspricht.

Von Neapel sind 2 Freigänger und ein Vaquetboot nach Palermo unter Segel gegangen, um den König einzeln, dessen Gemahlin und Tochter an Bord zu nehmen.

Man erwartet die Ankunft dieser hohen Reisenden bis zu Ende März in Neapel.

23 Einwohner der Stadt Vizzo, die in Tripolitanischer Geangenschaft gerathen, sind mit 9272 Ducat n von dem Könige rautionirt worden, weil sich jene Stadt so getreu gezeigt.

London, vom 29. März.

Als der Lord der Schatzkammer neulich erklärte: daß die Kriegssteuer der Accise fortbestehen soll, erinnerte Herr Tierney: daß man werde man den Schleichhandel nicht verhindern, der gewiß fortdauere, so lange der Schleichhändler gewinne, wenn ihm unter 7 von seinen Versuchungen auch nur Einer gelinge. Der Kanzler aber versprach solche Maafregeln durch erweiterte Macht der Einnahmer zu nehmen, daß dem Schleichhandel ziemlich gekeuert werden solle. In Ansehung der verlanaten Erparnis erklärte Lord Castlereagh: Man habe viele dergleichen im Sinn, sie ließen sich nur nicht so leicht machen. Nächstens sollten die vorgelegt werden, welche bei den Staatsämtern bis zum 1ten Jan. statt gefunden. Seitdem wären noch andere vorgenommen, und im Juli sollten noch mehrere erfolgen. Er forderte die Opposition selbst an, Vorschläge deshalb zu thun, nur müsse die Sicherheit und Wohlfahrt des Landes nicht aus den Augen gesetzt, auch die großen Interessen der Nation nicht durch zu düstere Ansichten von unserer Lage gefährdet werden. Herr Tierney bezeugte seine Freude über die Grundsätze der Oekonomie, welche die Minister jetzt anerkennen, meinte aber: man verdanke diese Anerkennung wohl den Mitgliedern, die (wie z. B. die Herren Cooch und Vernon) rund heraus erklärt hatten, daß sie die Minister nicht fern- unterstützen würden, wenn sie nicht anfangen wirtschaftlich zu werden. Der edle Lord habe nun gerunden: das Amt und Oekonomie nur mit einander bestehen könnten. Wäre ihm aber dieser Wink von der Opposition nicht gegeben worden, so würde alles für eitel Geckerei erklärt seyn.

Für England betrug die Accise für das mit dem 1ten Jan. 1815 abgelauene Jahr 23,649,676 Pfd. Sterl., für 1816 dagegen 27,976,323; in Schottland für 1814 bis 1ten Jan. 1815 1,614,400, und von da bis zum 1ten Januar 1816 1,741,000 Pfd. Sterl.

Für das Militärassessoren der Oekonomie, welche beim Pallast St. James die Wache commandiren, sind jährlich 10000 Pfund bestimmt. Unsere Blätter fragen: Ob es ferner nöthig sey, täglich 27 Pfund für ein solches Diner für ein paar Offiziers zu bezahlen?

Nachdem die Oppositionsblätter von der Eigenthumssteuer als einer Partientin und einer Verkröbener gesprochen, haben sie nun auch das Testament derselben bekannt gemacht, worin die Opposition zum Vormund der Minister während ihrer temporären Minderheit, und das Unterhaus überhaupt zum Executor Testaments ernannt wird. Die Leichenrede soll über den Text aus den Sprüchwörtern Salomons: „Es ist besser, wenig mit Gerechtigkeit, als viel mit Unrecht“ gehalten werden.

Herr Grenfell verlangt noch: daß dem Publikum noch etwas von den 800,000 Pfd. Sterl. in Gute kommen möge, welche die Bank durch die verlängerte Erlaubnis, nicht in barem Gelde zu bezahlen, gewinnt. Allein der Kanzler erklärte: die Erlaubnis sey nur aus dem politischen Gesichtspunkte zu betrachten. Herr Tierney stellt nun eine Berechnung an, wonach die Civilbeamten der Marine im Jahr 1809 nur 258,937 Pfd. Sterl.



gelegt werden sollen. Der Graf von Floumont ist als Premier-Major zum Commandanten von Craa ernannt. Das Geld, welches unsere Pommern und Spizeng-Fabrikanten jährlich in Umlauf bringen, wird auf 42 Millionen angegeben.

Paris, vom 2. April.

Gestern hat Marshall Macdonald den Oberbefehl über die königl. Gendarmerie übernommen.

Bei den Vairs äußerte der Herzog von Rouchy gegen den Mißbrauch: daß Zeitungen von dem, was in den geheimen Komittees der Kammer vorgehe, Bericht erstatten. Bei den Deputirten trug Herr Strieur auf Abschaffung der vereinigten Abgaben (Votis etc.) an, die den Bürgern überschmänglich lastig sind, und dennoch dem Staat, wegen der starken Erhebungsstellen, wenig einbringen. Ein Mitglied hatte bemerkt: das Institut leiste im Verhältniß zu dem großen Aufwand, den es erfordert, sehr wenig. Unsere Journale, auch der Monteur, stellen ihm die Namen de Place, Delambre, Bouvard. Diot etc. entgegen und fragen: ob diese Männer nicht den Wissenschaften und dem Staat Nutzen gestiftet haben?

Als Anerkennungszichen der Bonapartisten giebt man jetzt die unaesähr ein d. darstellende Bewegung mit der linken Hand aus.

Die unruhigen Köpfe in den nördlichen Departements werden nach den südlichen, und die Friedensförderer in den südlichen werden, umgekehrt, nach den nördlichen Departements gebracht.

Das Preussische Commissariat hat dem Kaiser und den Königen zu Versailles für die Sorgfalt gedankt, die sie den Preussischen, in dem dasigen Hospital bisher versiegten, Kranken bewiesen.

Der Kriegsminister hat die nöthigen Fonds erhalten, um alle Rückstände des Jahres 1815 zu berichtigen und um die Zahlungen des ersten diesjährigen Quartals anzufangen. „Diese Sorgfalt Sr. Majestät, um, ohnerachtet der Verlegenheiten des Schazes, den Unterhalt der Militairs zu sichern, die durch ihr Alter und ihre Wunden außer Dienst gesetzt worden, muß, wie unsere Blätter anführen, ihre ganze Dankbarkeit erregen, und die Armee wird darin eine neue Veranlassung sehen, die Rückkehr der durch. Familie zu segnen, deren Chef sich unaufhörlich mit dem Glücke Frankreichs und seiner Vertheidigung beschäftigt.“

Jede Legion der Pariser Nationalgarde soll auch eine Compagnie Artilleristen erhalten.

Auf Antrag des Herzogs von Reggio soll auch eine Deputation von Nationalgarden und von der königlichen Garde der Prinzessin Caroline entgegen gehen.

Da der Präfect des Girond. Departements in Erfahrung gebracht, daß der Douzeimeur Dumaine einer der unverschämtesten Verbreiter von allarmirenden Nachrichten sey, so hat er ihn einstweilen nach Bazas abführen lassen.

Auf unsern Theatern werden schon mehrere Stücke einstudirt, die sich auf die Vermählung des Herzogs von Berry beziehen.

Die Vermählung der Prinzessin Caroline von Neapel wird am 16ten April durch ihren Onkel, den Prinzen Leopold, im Namen des Herzogs von Berry vollzogen werden, und selbige darauf am folgenden Tage die Reise nach Frankreich antreten.

Der General Morvan, vormalß General der alten

Garde, ist nach Strassburg abgeführt, um daselbst von einem Kriegs-Conseil gerichtet zu werden.

Der hier a. reitire Engl. General Wilson hat den Krieg gegen Bonaparte in Aegypten und in Rußland mitgemacht und über beide Feldzüge Schriften herausgegeben. Hutchinson ist Capitain und spricht des Französische wenig gelaut. Bruce, jetzt 26 Jahre alt, ist der Sohn eines reichen Baakiers und hat seit seinem osten Jahre Aegypten, Syrien, die Europäische Türken und andere Länder besucht. Mit einer Caravane kam er bis zu den Ruinen von Palmyra. Er spricht Arabisch, gab sich für einen Kaufmann aus Indien aus und hielt sich 4 Monate unter den Arabern auf. Alle Zeichnungen, die er gemacht, sind bei einem Schiffbruch verloren gegangen. Er kam mit den Allirten nach Frankreich, spricht sehr gut Französisch und hat seit 6 Jahren seine Familie nicht gesehen.

Der ehemalige Marine-Offizier, Charles Neble, welcher vordem auf St. Domingo und zu Newyork war, wo er in genauer Bekanntschaft mit dem Herrn Fulton stand, ist zum Commandeur des Dampfschiffs Elise von den Eigenthümern ernannt worden. Das Dampfschiff wird jetzt ausgebessert, und man will dann verschiedene Experimente auf der Seine anstellen.

Vergestern wurde über die königliche Garde, gegen 25000 Mann stark, mit 60 Kanonen, eine große Revue auf dem Marsfelde gehalten, welcher, mit Ausnahme des Königs, die königlichen Prinzen und die Herzogin von Angoulem bewohnten, die mit dem größten Jubel empfangen wurden.

Der Orden der Ehrenlegion, dessen Großkanzler jetzt der Marschall, Herzog von Larente (Macdonald) ist, hat durch eine königliche Verordnung eine neue Einrichtung erhalten. Er bekommt den Namen: königl. Orden der Ehrenlegion. Die Commandanten heißen künftig Commandeurs und die Großordens heißen künftig Commandeurs, Groß-Officiers und Großkreuze. Die Mitglieder der Legion sind, es auf Lebenszeit. Die Anzahl der Ritter ist unbeschränkt; die Anzahl der Officiers ist auf 2000, die der Commandeurs auf 400, die der Groß-Officiers auf 160 u. die der Großkreuze auf 80 bestimmt. Die königlichen Prinzen und die Ausländer, welche die große Dekoration erhalten, sind indes in dieser Bestimmung nicht mit begriffen. Ausländer werden zugelassen, aber nicht aufgenommen u. leisten keinen Eid. Die Dekoration des königl. Ordens der Ehrenlegion besteht aus einem Stern mit fünf doppelten Strahlen und darüber eine Krone. Der Mittelpunkt des Sterns, umgeben von einer Krone von Eichenlaub und Lorbeerzweigen, enthält auf der einen Seite das Bildniß Heinrichs IV., mit der Umschrift: Henri IV., Roi de France et de Navarre, und auf der andern drei Lilien, mit der Umschrift: Honneur et Patrie. Die Ritter tragen den Stern weiß emallirt von Silber, und die Officiers, Commandeurs, Großkreuze etc. von Gold. Alle Mitglieder des Ordens tragen diese Dekoration beständig. In Friedenszeiten kann keiner in die Ehrenlegion aufgenommen werden, wenn er sich nicht 25 Jahre hindurch im Militair oder Civil auszeichnet hat. Keiner kann in die Ehrenlegion zugelassen werden, als mit dem ersten Grad von Ritter; will er Officier werden, so muß er wenigstens 4 Jahre Ritter gewesen seyn; um Commandeur zu werden, muß man 2 Jahre Officier seyn; um Groß-Officier zu werden, 3 Jahre Commandeur seyn, und um Großkreuz zu werden, 5 Jahre Groß-Officier seyn. Außerordentliche Auszeichnungen im



Kosten, im Jahr 1814 aber 329,000, und 1816 endlich 522,000; also im ersten Friedensjahr um 4000 Pfd. mehr als im letzten Kriegsjahr; und doch betrug die Marine im Jahr 1804 100,000 Mann, 1814 aber 143,000, und 1816 nur 33,000. Herr Warrender bemerkte, bei der Marine lasse sich nicht alles mit einem Male reduciren, und Herr Croker bewies, daß die ersten Friedensjahre seit 1713 stets mehr gekostet hätten als das letzte Kriegsjahr. Sämmtliche Ausgaben für die gesammte Marine betragen dies Jahr noch 7,147,000 Pf. Sterl. — Die Ausgaben der Civil-Liste wollen die Minister noch dem vom Comite empfohlenen Plan reduciren, und das Deficit von 277,000 Pf. St. durch die Prisingelder decken.

Lord Russell will nächstens darauf antragen, daß dem Unterhause die Correspondenz vorgelegt werde, die zwischen Lord Castlereagh und der französischen Regierung wegen der Hamburghischen Blokade statt gehabt hat.

Auf Anfrage des Herrn Dupin, Sachwalters des Hrn. Wilson, und auf ein Schreiben von Sr E. Stuart, unserm Ambassadeur zu Paris, haben drei unserer vorzüglichsten Rechtsgelehrten, die Herren Robinson, Garrow und Shephard, erklärt, daß nach den englischen Gesetzen arretirte Ausländer das Recht hätten, eine Jury zu verlangen, die zur Hälfte aus Engländern und zur Hälfte aus Ausländern bestände; in Fällen von Hochverrath aber wäre das Privilegium einer solchen gemischten Jury aufgehoben.

Am 20ten dieses, an welchem Tage vormal's Bonaparte nach Paris zurückkehrte, fiel bei dem heftigen Winde, der gerade wehte, die weiße Fahge von der Spitze der Schuillieren herunter. Uebelsinnige verbreiteten, nach unsern Blättern, wegen dieses zufälligen Umstandes allerlei abgeschmackte Gerüchte, die sich aber durch Wiederaufspannen dieser Fahne sogleich widerlegten.

Bei Bonapartes Wagen, der hier noch immer gezeigt wird, erscheint nun auch der Kutschier in Staats-Uniform. Er ist, bis auf den Verlust des rechten Arms, völlig wieder hergestellt, und hatte große Freude, die Pferde in so gutem Zustande zu finden, welche ihrer Seite ihn gleich wieder an der Scimme erkannten.

London, vom 2. und 5. April.

Dampf wird immer mehr die Triebfeder von Künsten, Gewerben und Handarbeiten. In Exeter hat jemand nun auch ein Mittel erfunden, schmutzige Wäsche mittelst Dampf zu reinigen, wodurch zwei Drittheile der bisherigen Arbeiten und Kosten erspart werden sollen. Einer unserer Dichter beschäftigt sich jetzt mit einem großen Lobgedichte — auf den Dampf.

Shakespeare ward am 23ten April geboren und starb, 52 Jahre alt, an demselben Tage dieses Monats. Am 23ten dieses sind es 200 Jahre, daß er gestorben. Um das Andenken dieses großen Dichters zu feyern, ist hier ein besonderer Clubb unter seinem Namen errichtet (Shakespeare-Clubb), der am 23ten dieses wird eingeweiht werden.

Die Erleuchtung dieser Hauptstadt durch Gas ist endlich gesichert worden. Nachdem es den Unreinem gelungen ist, allem Gesandte vorzubeugen, welchen die Präparatur vormal's verursachte, haben die Kläger wider dieselben ihre Beschwerden zurückgenommen.

Die Staatsschulden von England betragen am 1sten Februar 1816 die Summe von 112,417,473 Pf. St. 9 Sch. 9½ Pfenning. Von diesen 112 Millionen sind abgetragen worden durch den Tilgungsfonds 320,324,000 Pf. St.

Es bleibt daher noch eine eigentliche StaatsSchuld von 792,000,000 Pf. St.

Unsre Leibgarden haben nun die Waterloo-Medaillen erhalten; der Name jedes Mannes befindet sich auf denselben.

Die Ersparungen in unserm Militair und der Marine werden immer ausgedehnter. Im Generalstaab sind schon 324 Offiziers und Beamte entlassen. Zu Portsmouth werden 30 Kriegsschiffe verkauft oder aus einander gelegt, worunter der Clephant, Arvo, Pringen &c.

Nachdem die Einkommens-Laxe verworren worden, glaubte die Opposition weitere Siege über die Minister zu erhalten; allein diese ihre Erwartung ist fehlgeschlagen. Die Minister behaupten sich, und alle Anträge, die bisher die Opposition über verschiedene Gegenstände gemacht hat, sind mit herächtlicher Stimmenmehrheit verworren worden. Es ist noch nicht bestimmt, auf welche Art die Einkommens-Laxe ersetzt werden soll, und wegen der Anleihe, wozu die Rede ist, sind unsere Fonds etwas gefallen.

Aus Amerika, vom 6. März.

In Virginien und New-Carolina ist eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, die sehr viele Menschen wegrafft.

Das Haus der Delegation von Virginien hat die sehr beehrte Mutter (?) des Generals Washington um die Erlaubniß ersucht, daß der Leichnam ihres unsterblichen Sohnes von Mount Vernon weggebracht und bei dem Capitol von Virginien beigesetzt werden möchte, wo ihm ein Denkmal errichtet werden soll. Die ehrwürdige Mutter hat dies Ansuchen bewilligt, so wie auch die hinterlassene Gattin des Verewigten, welche erklärte, daß sie ihre individuellen Empfindungen allem denjenigen aufopfern müsse, was der Staat verlange.

Madrid, vom 20. März.

Die Einnahme von Carthagena in Süd-Amerika ist hier durch ein Te Deum gefeyert worden. Man hat zu Carthagena 360 Kanonen, 3460 Centner Pulver &c. gefunden.

Cadix, vom 12. März.

Nach Lima ist wieder ein Corps von 2000 Mann eingeschickt. Eine Fregate von 44 Kanonen soll auch im Laufe dieses Monats verschiedene Truppen-Abtheilungen nach Lima bringen; auch soll dieselbe bei derselben Gelegenheit einige Kaufahrtschiffe convoyiren. Die Division, bestehend aus 1 Linienschiffe, 2 Fregatten und 1 Brigge, welche im vorigen Monate von hier absegelte ist in Carthagena angekommen und erwartet nähere Ordre.

Von der Niederelbe, vom 9. April.

Ein in der Nacht auf den 6ten v. M. in Holar mittelst Einbruchs verübter Diebstahl ist die Veranlassung gewesen, daß durch die Landvogation zwanzig Mitglieder der einer großen aus Juden bestehenden Räuberbande zu Dorgholen entdeckt, und mit Unterstützung der Preussischen Behörden eingefangen sind. Diese Bande hat seit einiger Zeit besonders im Lippischen und Vaberbornischen ihre Niederlage gehabt und durch viele bedeutende Diebstähle sich fürchtbar gemacht.

In diesem Sommer wird auch von Hamburg regelmäßig ein Dammschiff auf der Elbe nach Magdeburg &c. abgehen, in welchem Passagiers alle Bequemlichkeiten finden sollen.

St. Petersburg, vom 27. März.

Das schönste Frühlingawetter wechselt hier mit kalten Nächten ab. Der Frost ist 6 bis 9 Grad Reaumur.



## A n z e i g e.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 14ten Octo-  
ber 1814. No. 41 Seite 483 des Amtsblatts pro 1814  
werden die Bewohner dieser Provinz benachrichtiget, daß  
nunmehr für dieselbe hier in Stettin eine Tochter-Bibel-  
gesellschaft errichtet und die Unterzeichneten, als ein aus  
den Mitgliedern gewählter Ausschuss, zur Besorgung der  
Angelegenheiten der Gesellschaft bestellt worden. Zugleich  
werden die Beitrags-Reservanten ersucht, ihre noch rück-  
ständigen Gelder an den mit unterzeichneten Assessor  
Malbranc baldigst einzuzahlen, und resp. unter der Rubrik:

„Beiträge zur Pommerschen Bibelgesellschaft“  
einzusenden. Stettin den 20sten März 1816.

Präsident: *Carl*

Regierungs-Vice-Präsident: *Diecke*

Vice-Präsident: *Diecke*

Ober-Bürgermeister: *Kirkejn*

Directoren:

Kaufmann *Homann*.

Kentier *Ledoux sen.*

Kaufmann *J. G. Ludendorff*.

Stadttrath *Wolff*.

Rediger *Schröder*.

Doctor *Hasselbach*.

Bürgermeister *Kedepennig*.

Justizrath *Kölpin*.

Prediger *Riquet*.

Brauntweinbrenner *Crépin jun.*

Secrétaire:

Prediger und Inspector *Grafemann*.

Stadtgerichts-Registrator *List*.

Schatzmeister:

Assessor *Malbranc*.

Hafen einkaufen, zufolge des §. 15. besagter Verordnung  
auch noch folgende Documente bey sich führen und vor-  
zeigen, als:

„den Seepaß und

„den Beilbrief; und endlich sagt der 17. §.

„Alle Waaren, bey denen alle, oder einige der durch  
diese Verordnung vorgeschriebenen Documente fehlen,  
„oder deren Documente den gegenwärtigen Vorschriften  
nicht gemäß sind, werden zurückgeschickt.“

Stettin den 11. März 1816.

12. April.

Rusfisch-Kaisert. Consulat.

Hübner.

## B e k a n n m a c h u n g.

Nach einer Verfügung des Hochlöblichen Fünften De-  
partements im Königl. Hohen Kriegs-Ministerio, soll die  
hier demobil gemachte Feldbäckerey-Colonne No. 6 wieder  
in völlig brauchbaren Stand gesetzt werden; diesem zu  
Folge wird ein Licitations-Termin auf den 6ten k. M.  
anberaumt, wozu Unternehmungslustige hiermit aufgefor-  
dert werden, sich an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr  
in der Wohnung des Herrn Rittmeister von Wolfradt,  
Magazinstraße No. 257, einzufinden, wo sodann die bey  
Instandsetzung der gedachten Feldbäckerey-Colonne vor-  
kommenden Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben  
werden sollen. Die Kostenanschläge sowohl als auch die  
bey dieser Entreprise zum Grunde liegenden Bedingungen  
können täglich von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des  
Train-Inspectors *Zahf*, Kolonjengartenstraße No. 263, den  
Unternehmungslustigen zur Einsicht vorgelegt werden.  
Stettin den 27ten April 1816.

Königl. Preuss. Train-Depot. v. Wolfradt,  
Rittmeister.

## A n z e i g e n.

Im Namen der Erben des verstorbenen Schulraths  
Sül ersuche ich alle diejenigen, welche noch Bücher, so-  
wohl aus seiner eigenen, als auch aus anderen, unter  
seiner Aufsicht gestandenen Bibliotheken, in Händen ha-  
ben, solche an den Herrn Justiz-Commissarius *Jüterbock*  
hieselbst recht bald abgeben zu lassen. Zugleich fordere  
ich alle diejenigen hierdurch auf, welche noch rechtliche  
Forderungen an den Verstorbenen haben möchten, solche  
ebenfalls baldigst dem genannten Herrn Justiz-Commissar  
schriftlich einzureichen, und bitte endlich auch diejenigen,  
die dem Verstorbenen noch schuldig sind, ihre Schulden  
an den Herrn *J. E. Jüterbock* binnen vier Wochen gegen  
Quittung abzutragen, indem, nach Verlauf dieser Frist,  
dieselben gerichtlich eingezogen werden müssen. Stettin  
den 27ten April 1816

Der Prediger *Spangenberg*.

Mit einem ganz neu assortirten Lager von Italienischen  
Stroh Hüthen in vorzüglicher Güte für Frauen, Fräulein  
und Kinder, nebst Blumen und Bändern im neuesten  
Geschmack; ingleichen mit Berliner Hüthen für Herren  
und Sommermützen für Kinder, empfehle ich mich einem  
resp. Publicum ganz ergebenst. Ich bitte um gütigen Zu-

Es wird allen von hier \* nach Russisch-n Häfen abse-  
gehenden Schiffs-Capitains, in Erinnerung gebracht:

daß der 9te §. der von Sr. Kaisert. Majestät zuletzt  
unterm 21sten Januar 1812 bestätigten Verordnung, den  
Ein- und Ausfuhr-Handel des Russischen Reichs, und  
den darüber sprechenden Tariff betreffend, ausdrücklich  
festgesetzt, daß sie sich, um in den Häfen des Russischen  
Reichs zugelassen zu werden, mit folgenden Docu-  
menten zu versehen haben:

- 1) Mit einer Declaration über die einzuführenden  
Waaren, wie sie durch das Ser. Zoll-Reglement  
vorgeschrieben ist.
- 2) Mit Attestaten des Russ. Consuls oder anderer  
diplomatischen Agenten des Hafens von dem sie  
ausgehen, und von den Orten wo sich keiner befin-  
det, von der Orts-Obrigkeit, welches Zeugniß die  
Quantität und Qualität der eingeladenen Waaren  
anzeigt, mit der Versicherung, daß sie nicht feind-  
liche Producte, Fabricate oder Eigentum sind.
- 3) Mit Connoissemmenten über alle Waaren, welche die  
Ladung des Schiffs ausmachen.

Außerdem müssen die Schiffe, welche in einem Russischen



Druck und bemerke nur noch, daß ich alles zu den  
billigsten Fabrikpreisen verkaufe. Stettin den 9ten April  
1816. F. W. Weidemann,  
Houmarke No. 48.

Unter Comptoir ist von heute in dem Hause des Herrn  
Dumstien, große Oderstraße No. 61, ein Treppenhoch.  
Den 12. April 1816. Louis Salting & Comp.

### Todesfall.

Gestern, den 7ten dieses Monats, traf mich das trau-  
rige Loos; meine gute Gattin, Johanna Friederica ge-  
börne Bahlsen. In einem Alter von 39 Jahr und  
4 Monat, nach einem nur kurzen Krankenlager zu verlei-  
ren. 5 Kinder, denen sie eine treue Mutter war, wei-  
nen mit mir an ihrem Sarge. Der aufrichtigen Theil-  
nahme entfernter Freunde und Verwandten, denen ich  
diese Anzeige widme, bin ich auch ohne Beyeidbezeugung  
gen versichert. Anclam den 8ten April 1816.

Der Kaufmann Carl Gustav Krause.

### Publikandum.

In Beantwortung auf die in der diesjährigen Gesammt-  
lung, Seite 111 und 112, enthaltene Anweisung für die  
Gerichtshörden, über die, nach erfolgter Aufhebung  
der Suspension der Militärproceße, bey dem gericht-  
lichen Verfahren zu beobachtenden Modalitäten, vom  
20. März dieses Jahres, werden sämtliche Untergerrichte  
unseres Departements hierdurch anzuweisen, von allem  
von ihnen vor Eintritt der Suspension bereits erlassenen  
und den ferner zu erlassenden Verfügungen, eine Ab-  
schrift nach S. 6. der gedachten Anweisung bey uns ein-  
zureichen, und mit Abfassung der Präklusiv-Urteil nicht  
eher zu verfahren, als bis sie nach S. 7. jener Anwei-  
sung, von dem Eingange der Requisition wegen Bekannt-  
machung des Aufgebots benachrichtigt worden sind.  
Stettin den 10. April 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### Oeffentliche Vorladung.

Da der alhier gemeyne Bürger und Organist Johann  
Hempel, nebst seiner zweiten Frau bereits in Anno  
1792, und dessen ältester Sohn erster Ehe, Namens Jo-  
hann Hempel, welcher alhier als Bediente bedient,  
bereits Anno 1792 von hier dem Verlaute nach, nach Süd-  
preußen gegangen, seit der Zeit aber von ihrem Leben und  
Aufenthalte keine Nachricht gegeben; so werden dieselben,  
oder die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannt-  
ten Erben und Erbnehmer, auf den Antrags ihrer resp. Kin-  
der und Geschwister, hiermit dergestalt edicirlicher vor-  
geladen, daß sie, oder ihre zurückgelassene Erben a daro  
innerhalb 9 Monat, und spätestens in Termino den  
10ten Junii künftigen Jahres sich entweder schrift-  
lich oder persönlich bey diesem Gericht melden, und  
von demselben weitere Anweisung erwarten. Sollten  
dieselben sich aber weder schriftlich, noch persönlich vor,  
oder in dem anberaumten Termin melden, so wird auf  
Ansuchen der Exheredenten mit der Instruction der Sache  
ferner verfahren, und der sich nicht gemeldete pro mortuo  
erklärt, und die von ihnen zurückgelassene Wohnbude  
alhier (im sogenannten Kloster seinen Kindern erster Ehe

zuerschlaßen, das Erbtheil des letztern aber seinen Ge-  
schwistern zuerkannt werden. Eobensurg den 30 August  
1815. Königl. Preuß. Pommersches  
Domänen-Justizamt.

### Offener Arrest

zu dem Kaufmann Barth L. mäschen Nachlaß  
zu Fiddichow

In Befolge des über den Nachlaß des hieselbst ver-  
storbenen Kaufmanns Johann Friedrich Bartholomäus er-  
lassenen Concurses und verhängten offenen Arrestes wird  
hierdurch allen und jeden, welche von dem Gemeinschuld-  
ner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaf-  
ten hinter sich haben, anzuweisen, dem unterzeichneten  
Gericht daran förderfamst treu ich Anzeig zu machen und  
die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer darom  
habenden Rechte, in das gerichtliche Depositem abzulie-  
fern, im Nichtbefall unassfall werden sie alles ihres darom  
habende Unterpfand; und andern Rechtes für verlustig  
erklärt werden. Fiddichow den 4ten April 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Fischerei-Verpachtung.

Die okeiniße Fischerei auf der Jhna von Diedrichs-  
dorf (eine Meile oberhalb der hiesigen Stadt gelegen)  
bis zum Hünerraben, (welcher zwei Meilen unterhalb  
der Stadt liegt,) so wie die Fischerei vom Hünerrab-  
ben bis zum Ausfluß der Jhna (auf eine Meile lang) soll  
auf 3 Jahre verpachtet werden. Pachtellhaber werden  
eingeladen, sich in dem auf Mittwoch den 24sten d. M.  
Vormittags 10 Uhr angesetzten Bietungstermin auf dem  
Rathhause hieselbst einzufinden. Sollnow den 7ten  
April 1816. Bürgermeister und Rath.

### Bekanntmachung.

Anfangs Junius c. a. werde ich auf dem Guthe Ellen,  
Amtes Colbatz, die zur Wirtschaftsführung gebrauchten  
Pferde, Ochsen, Kühe, Kinder, Ferkel und Schweine,  
auch sämtliches Ackergeräth, als: Wagen, Egen und  
Pflüge, Stelenzeug 2c. im Wege der öffentlichen Auction  
verkaufen; wozu ich Kauflustige hierdurch verläufig einlade  
und bemerke, daß der Tag des Verkaufes noch bestimmter  
durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden  
soll. Die Kühe, Kinder und Ferkel sind von fleischer  
Rage und überhaupt sämtlich lebendes und todes In-  
ventarium im besten Stande. Ellen bey Colbatz in  
Pommern den 12ten April 1816.

Meyer, Wächter des Gutes.

### Zausverkauf.

Ich bin missers, mein zu Groß-Steyenitz in der besten  
Gegend des Orts, zu jedem Gewerbe passend — gelege-  
nes, stets in gutem Stande erhaltenes Wohnhaus, aus  
freier Hand billig zu verkaufen. Darin befinden sich  
unter 3 Stüben, 2 Schlafkammern, 1 Speisekammer,  
ein massiver Keller, geräumige Küche, oben 2 Stuben  
und 4 Kammern, auch dabey ein großer Hofraum, Stal-  
lung für Pferde und Kühe, auch ein bedeutender Obst-  
und Küchenarten und daran gränzenden Koppel, so wie  
auch 4 Morgenbuccker Morgen weischnittiger Wiesen.  
Kaufwilligte können sich der nähern Bedingungen we-



gen, bey mir, oder auch bey dem Kaufmann Neumann  
in Stettin, Hausnummer 913, melden. Groß Steyer  
nig den 4. April 1816.

Der Nagel-Schmidmeister Triesemann.

### Zu veranctioniren in Stettin.

Auction über eine kleine Partey diverse Weine, be-  
stehend in Madera, Muscar, Frontignae und Lüneel,  
Piccardon, St. Gilles, St. George, Coulioure, weißen  
Roussillon und Provencerböhl, in der Speicherstraße  
No. 60, den 20sten April Nachmittags um 2½ Uhr.

Auction über eine Partey Coffee, Sonnabend den  
20sten April Nachmittags 3 Uhr,  
im Speicher No. 59 (a)

Am 23ten April c., Nachmittags um 2½ Uhr, sollen  
im Speicher No. 55:

10 Fässer gelben Licht- und 10 Fässer Petersb. Seifstalg  
öffentlich verkauft werden.

Nächsten Dienstag, als den 23ten dieses, Nachmittags  
2 Uhr, sollen im Hause No. 10, große Oderstraße, 8 Ton-  
nen Carol. Reis, durch den Wäcker Herrn Homann  
meistbietend verkauft werden. Stettin den 19. April 1816.

Fünf Bunde Spuckenhanf und 20 Bunde Maßhanf,  
sollen am Mittwoch den 24ten April, Nachmittags um  
2 Uhr, im Speicher No. 59 (a), öffentlich verkauft werden.

Es sollen den 25ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr,  
auf der gr. Parkade im Hause No. 202 die zum Nachlaß  
der Wittne Lenarin gehörigen Sachen, als: einiges  
Silber, eine silberne Taschenuhr, Porcelain, Fayance und  
Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand  
und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch gute  
Kleidungsstücke, gegen baare Bezahlung in Courant an  
den Meistbietenden veranctionirt werden. Stettin den  
27ten April 1816. Kussel.

### Schiffsverkäufe u. s. w.

Sonnabend als den 27ten April Nachmittags um zwei  
Uhr, sollen in meiner Wohnung, die am Rothholzbofe  
unter Aufsicht des Holzarbeiter Prusch liegenden 2 Jach-  
ten, genannt:

- 1) Philovine, 10 Commerzlasten groß, 4 Jahr  
alt und
- 2) Friedrich Wilhelm, 6 Commerzlasten groß,  
3 Jahr alt,

Nach dem Willen des Eigener öffentlich an den Meistbie-  
tenden verkauft werden; weshalb ich Kaufleute einlade.  
Die Meistbietenden können bey dem benannten Holzarbeiter  
Prusch am Ankerthor wohnhaft, so wie auch die Fahr-  
zeuge selbst, am Rothholzbofe belegen, täglich in Augen-  
schein genommen werden. Zugleich fordere ich alle An-  
sprüchliche, die bey dem Meistbietenden sich in diesem Termine ein-  
zufinden und ihre etwaige Ansprüche zu verhandeln,  
um darnach das Nöthige verhandeln zu können.

C. G. Herrlich.

### Zu verkaufen in Stettin.

Buenos-Ayreshäute, zn 30 à 32 Th., das Stück, sind bil-  
ligst zu haben, bey  
Grunder Schickler,  
Oderstraße No. 4.

Ganz frische schöne hibernische Butter in Fässer  
von circa 20 Th., Netto, so wie eine Portbey süßlich in Garn  
offeriren zu billigen Preisen. Cremat & Augustin,  
Königsstraße No. 184.

Gute schiefische Butter in kleine Fässer von 10 à 12 Th.  
ist billig zu haben, Schützenstraße No. 337.

Gute eurländische Butter in viertel Tonnen, besten  
Memler Leinfaamen, Flach, Hanff, Zart- und Klappfisch,  
Bastmatten, Jachten und Herlinge, sind jetzt wieder tüchtigst  
zu haben, bey  
J. G. Weidner,  
in der Frauenstraße No. 891.

Neuer Rigaer und Memler Sae-Leinfaamen zu billigen  
Preisen, bey  
J. C. Graff,  
Lödnigerstraße No. 1029.

Neuer Rigaer, Libauer und Memler Kron-  
Leinfaamen, in Tonnen auch Scheffel- und Metz-  
weise, bey  
seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Besten fetten geräucherten Schlenksachs, neue Cathar-  
nenpflaumen a Th. 6 Gr. Cour. und Prescaviar a Th 10 Gr.  
Cour., bey  
C. S. Gottschalk.

Frischer rother Kleefsaamen, bey  
D. W. Schulze, kleine Dohmstraße No. 772.

Besten Memler Leinfaamen bey  
J. H. Dumrath, No. 67 gr. Oderstraße.

Schwedisches Braunroth offeriren zu billigem Preise  
Verkelius & Eyller,  
Schulzen, heil. Geiststraße-Ecke.

Rigaer, Bernauer und Memler Sae-Leinfaamen in  
Tonnen, Scheffel und Metzweise  
bey C. S. Rägner, Langenbrückstraße No. 82.

Gepressten Caviar a 8 Gr. Cour. pro Pfund ist zu  
haben, bey  
Gottl. Loose.

Sehr gute Hallische trockene Backpflaumen, Coriander,  
Zoluz, Braunstein, gelbe Erde, Reisarsies, a Th. 8 Gr. 2/3,  
feine Hallische Stärke, a Th. 6 Gr. 2/3, auch alle andere  
Materialwaaren offeriren zu sehr billigen Preisen,

J. S. Kriebe & Comp., Riddenberg No. 326.

### Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das Haus in der Lomienstraße No. 753 mit bequemer  
Aufahrt, archen Hof, Stauung, Waagen Memise etc., soll  
an freyer Hand verkauft werden. Die Herrn Käufer  
möchten sich gefälligst bey mir in der Breitenstraße No.  
356.  
J. C. Klose.



Ein Haus in der besten Gegend der Breitenstraße steht zum Verkauf, oder die Unter-Etage desselben zu vermieten. Das Nähere beim Goldarbeiter Herr. Rogelauer am Schloß.

Das Wendische Haus auf dem Pladin, schräge über den Zimmerplatz No. 99, hierselbst, ist aus seiner Hand zu verkaufen. Wer dazu Lust hat, melde sich des Vormittags in der zweiten Etage des Wendischen Hauses.

#### Wohnungen, welche gesucht werden.

Wer in einer guten Gegend der Mittel- oder Unterstadt ein bequemes Local von circa 3 Stuben, Kammer, Küche und Holzschloß zum 1sten May oder 1sten Juny zu vermieten hat, der beliebe es Schußstraße No. 148 parterre anzugehen.

#### Zu vermieten in Stettin.

Eine Stube, vorne heraus, mit oder ohne Meubles ist sogleich an einen einzelnen Herrn zu vermieten, in der Basstraße No. 479 2 Treppen hoch.

Auf Markstraße No. 704 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Kichen, 2 Kammern, Küche und Keller, zu Johann zu vermieten.

In meinem Hause in der Frauenstraße No. 912 ist die 2te Etage, eine Stube nebst Schlafkammer zu vermieten. Witwe Lüdken.

Zu vermieten Speicherstraße No. 62, 3 bequeme Gemüsen, 4 große Boden, und unter diesen das große feuersichere Gewölbe und 1 große Hauswiese im freien Ort.

Ein Remisenboden und ein großer Holzplatz, sowohl im Ganzen als in kleinen Theilen, ist zu vermieten, in No. 45 am Speicher und kann sogleich bezogen werden. Stettin den 1ten April 1816. E. S. Hilsberg.

#### Wieservermietung.

Eine ganze Hauswiese, im ersten Schlage, nahe am Paringer Thore gelegen, ist zu vermieten. Wiesbesitzer werden sich bei

S. C. Manger,  
Langebrückenstraße No. 78.

#### Bekanntmachungen.

Wir haben so eben schöne vollkornige Stoppelbutter, in Viertel und halben Tonnen erhalten; auch steht auf unserm Holdeise in der Unterstadt eine Parthei holländische Mauersteine, welche zu den billigsten Preisen offeriren. J. G. Ludendorff & Comp.,  
Kranenstraße No. 216.

Meinen alten Schwestern, Freunden und Bekannten gebe ich mir die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung verändere, und eine Weinstube angelegt habe, in welcher ich nicht allein zu allen Tageszeiten mit allen Sorten Wein, Runkel, Biskoff, Rummel, etc., sondern auch mit Sabelkrüßbrot, und kalter Küche aufzuwarten im Stande bin. Ich empfehle mich zum geneigten Besuche, und offerire zugleich alle Sorten Weine zum Verkauf in Boutheillen und Gefäßen, mit der Versicherung,

daß ich es mir äußern anzuzeigen lassen werde, die Zufriedenheit meiner reis. Kunden zu verdienen.

Stettin den 1ten April 1816.

Johann Freese, Reichslocherstraße No. 173.

Ich wohne jetzt in der Breitenstraße bey dem Remar-meister Herrn Förster No. 321. Carow, Buchbinder.

Kleine Pommersche Pfandbriefe à 100 und 200 Rthl. sind zu haben, große Dohmstraße No. 676. Stettin den 1ten April 1816.

Guter Schiffschiff in Küster, 2 Stein 22 St., so wie auch Waik bey  
C. F. Strand, Baumstraße.

Den Käufer eines zum Waarentradepost nach Frankreich baren Handwagens, wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Mit verschiedene Sorten fertiger Oefen von vorzüglichster Güte und billigen Preisen empfiehlt sich dem hiesigen geehrten Publico bestehend.  
Der Kupfermeister Deberst, Noisengarten No. 269.

Ein Hausen gutes Kubben ist in der Nähe von Stettin zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Schiffcapitain Lohmsen von Kiel ist mit einer Parthei beste vollkorniger Waik und Käse angekommen und empfiehlt sich damit bestens. Sein Schiff liegt an der holländischen Brücke. Stettin den 18ten April 1816.

Jemand der schon einigen Wagen hat, sucht binnen Kurzem, gegen gemeinschaftliche Kosten, einen Reisegesellschaftler nach Danzig. Nachricht hierzu er giebt man im Hotel de Prusse in No. 8.

#### Schiffe in Ladung nach St. Petersburg:

Schiffer Carl Friedr. Graff, Schiff der Patriot.  
Schiffer Carl Brennehl, Schiff die Morgenröthe.  
Beide Schiffer haben den größten Theil ihrer Ladung theils schon am Bord, theils angenommen und empfangen sich den Herren Abladern bestens, da sie bestimmt mit den ersten abgehen werden. Nähere Nachricht bey dem Schiffsmäcker J. C. J. Secker.

#### Schiffsgelogenheit.

Der Schiffer Daniel Jacob Gramich aus Memel, gedankt diese Woche nach Memel wiederum zurück gehen zu können; indem er den größten Theil seiner Ladung eingekommen hat, von hier abgehen. Der Unterzeichnete bittet, falls Jemand Güter dorthin zu versenden haben sollte, sich dierhalb an ihn zu wenden. Stettin den 18ten April 1816. Carl Gottlieb Plantico,  
Schiffsmäcker.

Nach Memel wird binnen ungefähr acht Tagen der Schiffer C. H. Brandt, führend das Schiff Barbara, welcher bereits einen großen Theil seiner Ladung eingekommen hat, von hier abgehen. Der Unterzeichnete bittet, falls Jemand Güter dorthin zu versenden haben sollte, sich dierhalb an ihn zu wenden. Stettin den 18ten April 1816. Carl Gottlieb Plantico,  
Schiffsmäcker.

Hebel oder Gewinnlisten als Beilage.